



# Restaurierung einer verbuschten Waldweide

Die Vergangenheit für die Zukunft erneuern

[www.agforward.eu](http://www.agforward.eu)

## Warum verbuschte Waldweiden wiederherstellen?

Waldweiden mit hohem Natur- und Kulturwert sind in Ungarn seit Jahrtausenden etabliert. Derzeit gibt es 33.318 Hektare Waldweide in Ungarn, davon befinden sich 28% in Schutz- und 60% in EU Natura 2000-Gebieten.

In den 1950er Jahren waren 88% der Produktionsfläche offene Waldweiden. Heute sind viele bewaldete Weiden verbuscht und mit Sträuchern und Bäumen bewachsen. Dies führt zu Problemen bei der landwirtschaftlichen Produktion und auf dem Landwirtschaftsbetrieb.

Die Wiederherstellung aufgegebenen Waldweiden ist ein zentrales Thema für die Entwicklung des Natur- und Kulturwertes des ländlichen Raums und für die Rentabilität der Viehwirtschaft. Wenn Flächen verlassen werden, können sie rechtlich als Waldflächen ausgewiesen werden, woraufhin silvopastorale Aktivitäten (Beweidung oder Mahd) nicht mehr möglich sind.



Verbuschte Flächen in aufgegebenen Waldweiden.  
Ref: Varga et al. 2016



Einzelstehende Bäume sind nach Entfernen von Sträuchern und der Restaurierung der Weiden wieder sichtbar (Dörgicse, Ungarn). Ref: Varga et al. 2016

## Wie man eine verbuschte Waldweide erneuert

### Zustandsbewertung

Es ist nicht möglich, auf alle unterschiedlichen Typen der Waldweide das gleiche Managementkonzept anzuwenden. Bevor die Regeneration beginnt, ist es wichtig, die lokale Geschichte der Landbewirtschaftung zu verstehen und sich fundierte Kenntnisse über lokale Umwelt- und Klimabedingungen anzueignen.

### Entbuschung

Die Restaurierung einer Waldweide in verbuschten Gebieten beginnt mit der Entfernung der Büsche und Sträucher. Dies kann auf verschiedene Weise geschehen: Sträucher, die kleiner als 3m sind, können mit einem groben Rotationsmäher geräumt werden, während ältere und größere Bestände am besten motormanuell bearbeitet werden. Strauch- und Baumschnitt müssen aus dem Gebiet entfernt werden, da sonst das Gras darunter zu verrotten beginnt und später zu Unkrautbefall neigt. Nach der Räumung der Fläche und bevor das Vieh zum Weiden auf das Land gelassen wird, ist ein Kreiselmähen notwendig, da verbleibende Stümpfe zu Verletzungen führen könnten. Überall dort, wo die Sträucher nicht zu dicht sind, kann ein sanitärer Rotationsschnitt ausreichen. Nach der Strauchentfernung beginnt die extensive Beweidung am besten mit Rindern und Ziegen, die zur Offenhaltung beitragen und weniger anfällig für Verletzungen, als beispielsweise Schafe, sind.

Wildobstbäume (z.B. Birne, Apfel, Kirsche) sind wertvolle Ressourcen, die häufig auf alten Weiden vorkommen. Zusätzlich zum Schattenwurf bieten sie Futter und Nahrung für Vieh und Mensch.

### Auswahl und Erhalt von Bäumen und Sträuchern

Eine Waldweide besteht aus drei strukturellen Einheiten:

1. offene Parklandschaft (5-40% Überschirmung),
2. Waldflächen, die als Unterstand genutzt werden (40-100% Überschirmung),
3. Grasland (maximal 5% Überschirmung).

Auf 2-10% der Fläche werden Büsche und Sträucher erhalten, um den Schutz junger Bäume und der Biodiversität zu fördern.



## Vorteile

Die Rodung der Sträucher ermöglicht die Beweidung und die Erhaltung von Waldweiden über einen längeren Zeitraum.

- Die Entbuschung erfordert viel Handarbeit, Zeit und finanziellen Aufwand durch die Landwirte, spart aber längerfristig Herden- und Futterkosten.
- Die Beantragung von Fördermitteln ist möglich.



Geschnittene Sträucher können als Brennstoff verkauft werden. Ref: Varga et al. 2016



Vereinzelte Wildobstbäume (Birne und Apfel) auf erneuerten und geräumten Waldweiden (Vácakó-Hof, Dudar, Ungarn). Ref: Varga et al. 2016



Geschlossene Waldflächen auf Waldweiden sind wichtig für das Tierwohl und die Biodiversität. Ref: Varga et al. 2016

## Erfahrungen auf Betriebsebene

Tibor Nagy und seine Familie kauften 2007 einen verlassenen Bauernhof in der Bakony-Region. Zuvor wurde das Land als gemeinschaftliche Waldweide (Pénzesgyőr historische Waldweide) und als Holz-Weiler mit kleinen Weideflächen, Wald und Ackerland bewirtschaftet (Túzkövesbörce Farm). Die neuen Besitzer verjüngten die Fläche, um ein silvopastorales System mit hohem Natur- und Kultur-Wert zu entwickeln und zu erhalten.

Ein Vergleich botanischer Daten aus der Zeit vor und nach der Restauration zeigt, dass der Prozentsatz der schützenswerten Arten zugenommen hat. Die Ergebnisse veranschaulichen auch, dass unterschiedliche Methoden der Flächenräumung positive Effekte haben. Die botanischen Daten sowie das Management veranschaulichen zudem die Bedeutung der verschiedenen silvopastoralen Habitate. Eine Räumung sollte schrittweise und partiell erfolgen, um einen Überschirmungs-Gradienten von 0-100% zu erhalten. Ein sich entwickelndes Agroforstsystem benötigt Zeit, um sich an die neuen Umstände aus mehr Offenheit und mehr Licht anzupassen. Auch junge Bäume brauchen Zeit zum Wachsen.

All dies unterstreicht die grosse Bedeutung der verbleibenden agroforstlichen Systeme, insbesondere derjenigen, die teilweise oder vollständig aufgegeben wurden.

### Anna VARGA

varga.anna@gmail.com  
University of Sopron KKK, Sopron,  
Bajcsy-Zs. u. 4, MTA Centre for  
Ecological Research, Vácrátót,  
Alkotmány u. 2-4, Hungary  
www.agforward.eu

November 2017

This leaflet is produced as part of the AGFORWARD project. Whilst the author has worked on the best information available, neither the author nor the EU shall in any event be liable for any loss, damage or injury incurred directly or indirectly in relation to the report.

## Weitere Informationen

Molnár Zs, Kis J, Vadász Cs, Papp L, Sándor I, Béres S, Sinka G, Varga A (2016). Common and conflicting objectives and practices of herders and nature conservation managers: the need for the 'conservation herder'. *Ecosystem Health and Sustainability* 2(4): <http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/ehs2.1215/full> Varga A, Ódor P, Molnár Zs, Bölöni, J (2015). The history and natural regeneration of a secondary oak-beech woodland on a former wood-pasture in Hungary *Acta Societatis Botanicorum Poloniae* 84(2): 215–225 Varga A, Molnár Zs, Biró M, Demeter L, Gellény K, Miókovics E, Molnár Á, Molnár K, Ujházy N, Ulicsni V, Babai D (2016). Changing year-round habitat use of extensively grazing cattle, sheep and pigs in East-Central Europe between 1940 and 2014: Consequences for conservation and policy. *Agriculture Ecosystems & Environment* 234:142-153

### Videos

Gastronomy and knowledge transfers of the Hungarian wood pastures: <https://www.youtube.com/watch?v=OVeBEYc3tdk> Ancient wood pastures in education: <https://www.youtube.com/watch?v=tC6bgY6w0mM> Traditional ecological knowledge of the Hungarian herders: <https://www.youtube.com/watch?v=dj5iLAuWoJg&t=1135s> Facebook page and further information about Hungarian wood pastures: [www.facebook.com/faslegeloerdo](https://www.facebook.com/faslegeloerdo)